©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 29: 443–446. Göttingen 2009.

# 18. Internationaler Workshop des Eropean Vegetation Survey – mit Rückschau und Ausblick

In Tuexenia 12 wurde erstmals über den European Vegetation Survey (EVS) berichtet (DIERSCHKE 1992). Der Name war zunächst Programm, ist inzwischen längst der Name einer aktiven Gruppe europäischer Pflanzensoziologen innerhalb der International Association for Vegetation Science (IAVS) geworden, die sich alljährlich zu einem Workshop trifft, zunächst immer in Rom, später auch alternierend an anderen Orten. Ziele sind internationale Präsentation von Daten und Methoden sowie Diskussion zur Entwicklung eines gesamteuropäischen Netzes von Fachleuten, nicht zuletzt auch zu Aufbau und Pflege persönlich-freundschaftlicher Kontakte.

Bevor über den bereits 18. Workshop berichtet wird, soll kurz auf die bisherige Entwicklung des EVS eingegangen werden. Weiteres kann in verschiedenen Berichten nachgelesen werden (PIGNATTI 1990, 1995, 2009, MUCINA et al. 1993, RODWELL et al. 1995, 1997 u. a.). – Als mit dem Tode von R. Tüxen (1980) die alte pflanzensoziologische Tradition der Rintelner Früjahrssymposien (seit 1965, vorher schon seit 1953 in Stolzenau/Weser; s. DIERSCHKE 2000) abbrach und die veranstaltende IAVS ihre Tagungen weltweit streute, mit teilweise auch anderer Thematik, entstand in der europäischen Vegetationskunde eine gewisse Leere und der Bedarf für engeren Gedankenaustausch, zumal nach Fall des Eisernen Vorhangs ganz neue Kooperationen realisierbar wurden. Als Erster ergriff damals S. Pignatti, gleichzeitig Präsident der IAVS, die Initiative für neue Wege der Zusammenarbeit europäischer Pflanzensoziologen. Es schien an der Zeit, in internationaler Zusammenarbeit eine Übersicht der Vegetation Europas auf pflanzensoziologischer Basis zu beginnen, deren Vorläufer schon in den 1970er Jahren unter R. Tüxen eingeleitet wurden (TÜXEN 1972, BEEFTINK & GÉHU 1973). Auf dem IAVS-Symposium in Frascati (1988) wurde eine Kommission für einen **Prodromus der europäischen Pflanzengesellschaften** ins Leben gerufen, auf weiteren Treffen während der Symposien in Warschau (1990) und Eger (1991) dieses Vorhaben weiter konkretisiert. Schon damals gab es dafür den Namen **European Vegetation Survey** (s. auch PIGNATTI 1990). Im März 1992 versammelten sich erstmals Vertreter aus 15 europäischen Ländern zu einem Workshop in Rom in der Orangerie des Botanischen Gartens, die zum heute traditionellen jährlichen Treffpunkt wurde. Auch das Führungsgremium, außer Pignatti mit L. Mucina, J. Rodwell und J.H.J. Schamineé, ist bis heute gleich geblieben. Beschlossen wurde die Erarbeitung einer ausführlichen, auf pflanzensoziologischen Tabellen fußenden Vegetationsübersicht Europas in weiten Grenzen (inkl. Kanaren) mit Arbeitsgruppen für einzelne Vegetationsklassen. Neben dem Ziel einer wissenschaftlichen Aufarbeitung der in vielen Ländern angesammelten Vegetationsdaten (Aufnahmen) sollte auch dem wachsenden Bedarf des europäischen Naturschutzes an pflanzensoziologischen Grundlagen Rechnung getragen werden. So gab und gibt es seit langem engere Kontakte zu den EU-Naturschutzgremien mit ihren verschiedenen Biotopklassifikationen, von CORINE bis zur Habitat Directive NATURA 2000.

Leider zeigten bereits die Folgetreffen in Rom, dass dieses anspruchsvolle, personal- und zeitintensive Vorhaben nicht zu realisieren sein würde. Einmal gab es in manchen Ländern noch zu wenig oder gar keine geeigneten Daten, andererseits hatten andere Länder eher zu viele Vegetationsaufnahmen (z. B. A, D, GB, NL; s. MUCINA et al. 1993), deren Bearbeitung viel Personal und vor allem Geld benötigte. Trotzdem festigte und erweiterte sich die Arbeitsgruppe rasch. Auf den Workshops wurden neue Ergebnisse aus einzelnen Gebieten, aber auch großräumige Synthesen bestimmter Vegetationseinheiten vorgestellt und diskutiert. Erfreulich war die zunehmende Beteiligung von Vertretern solcher Länder, die pflanzensoziologisch noch wenig gut untersucht waren, auch von solchen, die überhaupt erst engere wissenschaftliche Kontakte suchten. Dies galt sowohl für viele Ostblockstaaten als auch für Nord- und Südosteuropa. In Nordeuropa gab es Initiativen für eine eigene Arbeits-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

gruppe (LAWESSON 2003). Diskutiert wurde auch eine engere Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für die Vegetationskarte Europas (s. BOHN 1995), die aber doch sehr lose blieb. Viele Ergebnisse sind vor allem in der Zeitschrift Annali di Botanica oder eigenständig (z. B. MUCINA et al. 1997, RODWELL et al. 1997) publiziert worden.

Ein wichtiger Schritt zu neuen Wegen pflanzensoziologischer Arbeiten war die sich rasch entwickelnde Computertechnik. Innerhalb der EVS-Workshops gab es zunehmend Vorträge und Vorführungen neuer **Verfahren der Datenauswertung und -speicherung**. Mit TURBOVEG (SCHAMINEÉ & HENNEKENS 1995) wurde eine eigene nutzerfreundliche, menügesteuerte Software entwickelt, auf den Workshops vorgeführt und sogar in internationalen Kursen weiter vermittelt (z. B. mit Unterstützung der Darwin Initiative in GB für osteuropäische Länder; s. RODWELL et al. 1997). So ist TURBOVEG heute in vielen Ländern das Standardprogramm pflanzensoziologischer Datenspeicherung mit flexiblen Anwendungsmöglichkeiten und ständiger Weiterentwicklung sowie Zusatzprogrammen wie MEGATAB und SYNBIOSYS (SCHAMINEÉ & HENNEKENS 2001). Hinzu kamen weitere Programme für spezielle Auswertungen, z. B. COCKTAIL (BRUELHEIDE 2000, BRUELHEIDE & CHYTRÝ 2000) oder JUICE (TICHÝ 2002). Mit der erleichterten elektronischen Datenübertragung hat sich im wahrsten Sinne des Wortes ein internationales Netzwerk europäischer Länder entwickelt, das nationale Forschungsprogramme unterstützt und eine Synthese im Sinne des EVS ermöglichen soll. Allerdings stellt S. Pignatti in der Einleitung zum diesjährigen Workshop in einem Rückblick fest, dass wir von einem Prodromus heute genauso weit entfernt sind wie vor 20 Jahren. Dafür gibt es aber Entwicklungen für eine großräumige Datenbank mit vielen Bearbeitungsmöglichkeiten für wissenschaftliche und angewandte Fragestellungen. „The most important result of this series of workshops is that a core group now exists, made of dedicated scientists based in different European countries, but united by common points of view and strong bounds of collaboration and friendship" (PIGNATTI 2009, S. 4).

Ganz ohne Ergebnisse ist die Zusammenarbeit zur Klassifikation europäischer Pflanzengesellschaften aber nicht geblieben. So konnte bereits 1997 ein erster **Überblick von 73 Vegetationsklassen Europas** publiziert werden (MUCINA 1997). Per e-mail wurden ausführliche Listen von Syntaxa mit vielen EVS-Mitgliedern diskutiert. Erstes Ergebnis war ein kleines Buch mit einem **Überblick aller Verbände in Europa** und ihres Bezuges zu EU-Biotptypen als Vorläufer einer neuen Übersicht (RODWELL et al. 2002).

Der **18. Workshop in Rom** zeigte recht gut Entwicklungen und Stand des EVS. Inzwischen haben sich diese Treffen zu richtigen Tagungen mit einem engen Gefüge von Vorträgen und Posterausstellungen entwickelt, mit allen Vor- und Nachteilen. Aus einer kleinen Gruppe von etwa 40 diskussionsfreudigen Pflanzensoziologen ist eine Versammlung von fast 150 Teilnehmern aus 24 Ländern geworden. Erfreulich ist die große Beteiligung aus östlichen Ländern bis nach Bulgarien, Russland und zur Ukraine. Von Vertretern der ersten Treffen ab 1992 sind nur noch einige dabei, aber es gibt einen hohen Anteil jüngerer Vegetationskundler. Auffällig war andererseits die geringe bis fehlende Beteiligung aus Nordwest- bis Nordeuropa, auch aus dem Westen und Südwesten. – In gut 2 ½ Tagen mussten, unterbrochen durch eine Tagesexkursion in den Bereich des Lago Bracciano, 46 Vorträge verkraftet werden. Das enge Zeitkorsett ließ so nur wenig Zeit zur Diskussion, die sich mehr auf die Pausen und die Posterdemonstrationen verlagerte. Das Hauptthema war **Thermophile Vegetation** mit einer weiten Spanne von wärmeliebenden Wäldern und Rasen bis zur Vegetation von Thermalgewässern und heißen Quellen. Da „thermophil" relativ zum Allgemeinklima zu sehen ist, gehörten u. a. auch Zwergstrauchheiden auf Grönland hierzu. Weiter gab es Vorträge zu Vegetationsveränderungen, vor allem in Bezug zur Klimaerwärmung. Ein Schwerpunkt waren Klassifikationen von Pflanzengesellschaften bis zu größeren syntaxonomischen Übersichten, oft mit großen Datensätzen bis über 10 000 Aufnahmen. Auch Dynamik und ökologische Fragen bis zur Populationsbiologie einzelner Arten sind zu nennen. Eine eigene Sitzung war dem Naturschutz im EU-Rahmen vorbehalten. – Besonders zahlreich waren, dem Ort entsprechend, die Beiträge aus Italien (13). Auch Russland, Tschechien und Südosteuropa waren stärker vertreten. Aus Deutschland kamen 5 Vorträge.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Am Ende standen einige Referate zu **Fortschritten des EVS**. So gab es in Ägypten gewissermaßen als Entwicklungshilfe einen Computerkurs zum Aufbau einer nationalen Datenbank „EGYPT Vegetation Archive" – Endlich wird nun auch die kommentierte **Checkliste europäischer Pflanzengesellschaften** vom Verband aufwärts fertiggestellt werden. Geplant ist hierfür ein Sonderheft des Journal of Vegetation Science. Diese Liste soll eine vielfältige Grundlage für wissenschaftliche Verständigung und Forschung bilden, auch der Lehre dienen und Handreichungen für den internationalen Naturschutz liefern. – Besonders eindrucksvoll ist die aktuelle **Bilanz vorhandener Vegetationsaufnahmen** in einzelnen Ländern. Eine frühere Umfrage (RODWELL et al. 1995) ergab für ganz Europa über 1 Mio., davon z. B. in D 200 000, NL 160 000. Heute geht man, nach einer neuen Umfrage, von über 4 Mio. Aufnahmen aus, von denen etwa 1,8 Mio. bereits digitalisiert sind (in TURBOVEG 1 Mio.). Allein für Deutschland ergeben sich über 1 600 000 Aufnahmen, gefolgt (mit je über 100 000) von NL, F, PL, E, I, CS, GB, CH, A. An letzter Stelle steht Luxemburg mit etwa 15 000 Aufnahmen. – Besser als floristische Daten oder ökologische Messwerte geben Vegetationsaufnahmen den floristisch-ökologischen Zustand eines Gebietes zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder. Die Verfügbarkeit so großer Datensätze aus einem Zeitraum von etwa 100 Jahren eröffnet ganz neue Blickrichtungen und Forschungsansätze, sei es für einzelne Gebiete oder auch über Europa hinweg. Dieses „ökologische Gedächtnis" ist ein kaum zu überschätzendes Pfand der Pflanzensoziologie und sollte gerade in Zeiten größerer Umweltveränderungen noch an Wert gewinnen. Mit neuen Ideen und Initiativen könnte hier der European Vegetation Survey noch an Bedeutung gewinnen.

Damit ist bereits etwas an **Zukunftsperspektiven** angeschnitten. Der EVS wird hoffentlich weiterhin ein wichtiges Expertengremium mit einzigartig gebündelten Fachkenntnissen für Vegetation, Umwelt und Naturschutz in Europa bleiben. Neue Forschungsinitiativen von theoretischen bis zu angewandten Fragestellungen werden der modernen Pflanzensoziologie hoffentlich auch wieder zu höherer Wertschätzung verhelfen, die sie in einigen Ländern leider etwas verloren hat, auch weiter die Aktivitäten in Ländern fördern, die sich fast noch in einer Pionierphase befinden.

Besonders jüngeren Pflanzensoziologen sei die Teilnahme an solchen Tagungen empfohlen, wo sich neue Erkenntnisse gewinnen und persönliche Kontakte knüpfen lassen. Der 19. Workshop findet vom 29. 4. bis 2. 5. 2010 in Pécs (Südungarn) statt, der 20. Workshop 2011 wieder am Ursprungsort in Rom.

## Literatur


BEEFTINK, W. G. & GÉHU, J.-M. (1973): Spartinetea maritimae. – In: TÜXEN, R. (Edit.): Prodrome des groupements végétaux d'Europe 1: 1–48. Lehre.

BOHN, U.: (1995): Structure and content of the Vegetation Map of Europe (scale 1:2.5 m) with reference to its possible relevance to the project entitled "European Vegetation Survey" – Annali Bot. 53: 143–149. Rome.

BRUELHEIDE, H. (2000): A new measure of fidelity and its application to defining species groups. – J. Veg. Sci. 11(2): 167–178. Uppsala.

– & CHYTRÝ, M. (2000): Towards unification of national vegetation classifications: A comparison of two methods for analysis of large data sets. – J. Veg. Sci. 11(2): 295–306. Uppsala.

DIERSCHKE, H. (1992): European Vegetation Survey – ein neuer Anlauf für eine Übersicht der Pflanzengesellschaften Europas. – Tuexenia 12: 381–383. Göttingen.

– (2000): History of phytosociology in Europe, especially in the last 50 years. – In: WHITE, P.S., MUCINA, L. & LEPS, J. (Eds.): Vegetation science in retrospect and perspective. Proceed. 41st. IAVS symposium Uppsala 1998: 9–13. Uppsala.

LAWESSON, J.E. (2003): Nordic Vegetation Survey – a status of progress and future outlook. – Annali Bot. N.S. 3: 151–156. Rome.

MUCINA, L. (1997): Conspectus of classes of European vegetation. – Folia Geobot. Phytotax. 32(2): 117–172. Pruhonice.

–, PIGNATTI, S., RODWELL, J.S., SCHAMINÉE, J.H.J. & CHYTRÝ, M. (1997): European Vegetation Survey: Case Studies. – OPULUS, Uppsala: 238 pp.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

–, RODWELL, J.S., SCHAMINÉE, J.H.J. & DIERSCHKE, H. (1993): European Vegetation Survey: current state of some national programmes, – J. Veg. Sci. 4(3): 429–438. Uppsala.
PIGNATTI, S. (1990): Towards a prodrome of plant communities. – J. Veg. Sci. 1(3): 425–426. Uppsala.
– (1995): A new spirit in phytosociology. – Annali Bot. 53: 9–21. Rome.
– (2009): Preface. – In: AGRILLO, E. & CASELLA, L. (Eds.): 18th EVS Workshop, Roma, March 25th – 28th 2009. Abstracts: 3–5. Roma.
RODWELL, J.S., MUCINA, L., PIGNATTI, S., SCHAMINÉE, J.H.J. & CHYTRÝ, M. (1997): European Vegetation survey: the context of the case studies. – Folia Geobot. Phytotax. 32(2): 113–115. Pruhonice.
–, PIGNATTI, S., MUCINA, L. & SCHAMINÉE, J.H.J. (1995): European Vegetation Survey: update on progress. – J. Veg. Sci. 6(5): 759–762. Uppsala.
–, SCHAMINÉE, J.H.J., MUCINA, L., PIGNATTI, S., DRING, J. & MOSS, D. (2002): The diversity of European vegetation. – An overview of phytosociological alliances and their relationships to EUNIS habitats. – Wageningen: 168 pp.
SCHAMINÉE, J.H.J. & HENNEKENS, S.M. (1995): Update of the installation of Turboveg in Europe. – Annali Bot. 53: 159–163. Rome.
– & – (2001): TURBOVEG, MEGATAB und SYNBIOS: neue Entwicklungen in der Pflanzensoziologie. – Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 13: 21–34. Hannover.
TICHÝ, L. (2002): JUICE, software for vegetation classification. – J. Veg. Sci. 13(3): 451–453. Uppsala.
TÜXEN, R. (1972): Richtlinien für die Aufstellung eines Prodromus der Europäischen Pflanzengesellschaften. – Vegetatio 24(1–3): 23–29. Den Haag.

Prof. Dr. Hartmut Dierschke
Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung für Vegetationsanalyse und Phytodiversität
Untere Karspüle 2
D-37073 Göttingen
hdiersc@gwdg.de

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: NS_29

Autor(en)/Author(s): Dierschke Hartmut

Artikel/Article: 18. Internationaler Workshop des Eropean Vegetation Survey - mit Rückschau und Ausblick 443-446